

Wie Unternehmen ticken, die vor einem Börsengang bereits mehr als eine Milliarde US-Dollar Wert sind – auch der Corona-Impfstoffentwickler ist dabei, den Trump haben will (Teil 1)

Die Einhörner werden mehr

Das Silicon Valley in Kalifornien gilt als der größte Wachstumsmotor für Technologieunternehmen der Welt. Dort ist man extrem stark darauf ausgerichtet, möglichst viele Unicorns, also Einhörner, hervorzubringen. Das sind Unternehmen, die meist als Start-ups loslegten und vor dem Börsengang bereits mehr als eine Milliarde US-Dollar wert sind. Auch in Deutschland gibt es mittlerweile zwölf Unicorns.

Die einseitige Fixierung auf das Silicon Valley erfasst jedoch nicht die ganze Realität. Zwischenzeitlich scheinen chinesische Firmen zahlenmäßig mit US-amerikanischen Firmen in diesem Bereich gleichzuziehen. Auch in Deutschland ist Bewegung in die Szene gekommen und es zählen immerhin zwölf Unternehmen zur Klasse der Unicorns.

Die Anwendung des Begriffs Unicorn auf Unternehmen ist relativ jungen Datums und hat sich erst ab dem Jahr 2010 immer stärker etabliert. Der Begriff bezeichnet Unternehmen, die in der Regel ursprünglich als Start-ups gestartet sind und die vor einem Börsengang einen Wert von mindestens einer Milliarde US-Dollar aufweisen. Dahinter steckt letztlich das Konzept, dass mit neuen Ideen komplett neue Unternehmen entstehen können und vielfach alte Unternehmen vom Markt verdrängen.

Joseph Schumpeter hat in seinem 1942 erschienenen Werk *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* den Prozess der schöpferischen Kraft des Kapitalismus beschrieben. Dieser Prozess beschreibt die „Zerstörung bestehender Produkte und Produktionsweisen“ und deren Ersetzung durch revolutionäre Neuerungen. Für unsere Volkswirtschaft ist es deshalb von existenzieller Bedeutung, nicht nur existierende Produkte und Produktionsverfahren zu erhalten und fortzuschreiben, sondern stets auch danach zu trachten, disruptive Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft zu antizipieren und entsprechend schnelle Antworten hervorzubringen.

Unter den weltweit zehn größten Unicorns ist leider kein deutsches Unternehmen vertreten

Dies ist auch der zentrale Ansatz innovativer Unternehmen, insbesondere dann, wenn sie in die Dimension eines Unicorns vorstoßen wollen. Einen hervorragenden Überblick über die Unicorns im weltweiten Maßstab bildet die von „CB Insights“ herausgegebene Liste „The Global Unicorn Club“ vom Januar 2020. In dieser Liste ist unter den weltweit zehn größten Unicorns leider kein deutsches Unternehmen vertreten. Vielmehr befinden sich darunter vier chinesische und fünf US-amerikanische Unicorns sowie eines aus Indien. Die Branchen, in denen sich diese Unternehmen engagieren sind künstliche Intelligenz, FinTech, Telekommunikation und Mobilität.

Das wertvollste Unternehmen in dieser Gruppe stellt mit 75 Milliarden US-Dollar das Unternehmen Toutiao (Bytedance) aus China dar, das unter anderem von Sequoia Capital China und SIG Asia Investments, Sina Weibo und Softbank Group finanziert wird. Die Nummer zehn auf der Liste ist DJI Innovations, das ebenfalls aus China kommt, im Bereich Hardware engagiert ist und immerhin noch eine Börsenkapitalisierung von 15 Milliarden US-Dollar aufweist. Dieses Unternehmen wird unter anderem finanziert durch Accel Partners und Sequoia Capital. Auch in der Gruppe der nächsten zehn größten Unternehmen findet sich kein deutsches Start-up. Diese Gruppe wird angeführt von Grab aus Singapur mit einer Börsenkapitalisie-

rung von 14,3 Milliarden US-Dollar aus dem Bereich Auto & Transportation und wird finanziert durch GGV Capital, Vertex Venture Holdings und Softbank Group. Auf den Plätzen 12 bis 20 rangieren im Übrigen vier US-amerikanische und zwei chinesische Start-up-Unternehmen. Auch auf den Plätzen 20 bis einschließlich 70 dieser Liste findet sich kein deutsches Unternehmen, wohl aber 24 US-amerikanische und 15 chinesische Start-up-Unternehmen.

Erst auf den Plätzen 71 und 72 tauchen dann endlich deutsche Start-ups auf, nämlich Auto1Group mit einem Wert von 3,5 Milliarden US-Dollar, Otto Bock Healthcare mit einem Wert in Höhe von ebenfalls 3,5 Milliarden US-Dollar, und auf Platz 78 das Unternehmen N 21 in der gleichen Größenordnung.

Inzwischen gibt es 174 europäische Start-ups mit einer Bewertung von einer Milliarde US-Dollar

Auf Platz 124 rangiert Celonis mit einem Wert von 2,5 Milliarden, auf Platz 134 FlixBus mit einem Wert von 2,25 Milliarden, auf Platz 135 Nucum Group mit 2,2 Milliarden, auf Platz 178 Wefox Group mit 1,76 Milliarden, auf Platz 191 CureVac mit 1,65 Milliarden und auf dem Platz 266 Deposit Solutions mit 1,12 Milliarden US-Dollar.

In der Größenordnung von je einer Milliarde Dollar tauchen dann auch noch die deutschen Unternehmen About You, Omio und GetyourGuide auf. Damit kann man feststellen, dass im Club der Unicorns von weltweit



Das Münchner Unternehmen FlixBus zählt zu den Unicorns.

FOTO: DPA/ARNE DEBERT

Liste der 442 Unicorns auf 50 europäische Unicorns mit einem Gesamtwert in der Größenordnung von 100 Milliarden US-Dollar. Das wertvollste Unternehmen in dieser Gruppe ist Global Switch aus Großbritannien mit einem Wert von 11,1 Milliarden US-Dollar. Wie schnell diese Liste gewachsen ist wird dadurch deutlich, indem noch im April 2019 von nur von 27 Unicorns die Rede war. Ganz im Gegensatz dazu überraschte der Tagesspiegel am 22. November 2019 mit der Meldung, dass es inzwischen bereits 174 europäische Start-ups mit einer Bewertung von einer Milliarde US-Dollar gibt. Diese unterschiedlichen Zahlen machen deutlich, dass es einer amtlichen

Bertermann, die Idee zur Unternehmensgründung durch den Verkauf ihrer Autos kamen, bei dem sie keine seriösen und akzeptablen Angebote erhielten. Diese fehlende Professionalität der Branche brachte sie auf die Idee, eine digitale Plattform zu entwickeln. Das außerordentlich erfolgreiche Unternehmen konnte nicht zuletzt auch Anfang 2018 damit auf sich aufmerksam machen, als sich der weltgrößte Technik-Investmentfonds Softbank aus Japan mit 460 Millionen Euro an dem Unternehmen beteiligte.

About You GmbH: Bei diesem Unternehmen handelt es sich um einen Online-Versandhändler für Bekleidung, Schuhe und Acces-

deutschen Exzellenzpreis in der Kategorie Cloud Services.

2. Unicorns im Bereich Mobilität:

FlixBus: Das Unternehmen wurde 2011 in München durch Daniel Krauss, Jochen Engert und André Schwämmlein gegründet. Das Unternehmen profitierte insbesondere von der im Jahr 2013 erfolgten Öffnung des Busmarkts für den Wettbewerb. Im Laufe der Unternehmensgeschichte folgten zahlreiche Übernahmen anderer Busunternehmen.

Prophylaktische Impfstoffe gegen Infektionen entwickeln

Die Kunden des Unternehmens sind insbesondere junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren. Der Hauptvorteil des Unternehmens besteht in extrem niedrigen Tarifen für den Busverkehr zwischen den großen Städten in Deutschland und Europa. Das Unternehmen FlixBus wird gegenwärtig mit circa 2 Milliarden Euro bewertet.

Omio: Das Unternehmen wurde im Jahr 2013 durch Naren Shaam unter dem Namen GoEuro gegründet. Erst 2019 wurde daraus Omio. Es handelt sich dabei um eine Plattform für Bahn-, Bus- und Flugbuchungen. FlixBus begleitet seine Kunden in über 35 Länder und zu mehr als 100.000 Zielen in Europa, Kanada und den USA.

3. Unicorns im Bereich Gesundheit:

Otto Bock Healthcare: Dieses Unternehmen in die Kategorie Start-up einzuordnen fällt etwas schwer, da es vor allem Prothesen herstellt und bereits seit 1919 existiert. Der Start-up-Charakter lässt sich allenfalls daraus ableiten, dass der schwedische Risikokapitalgeber EQT im Jahr 2016 eine 21-prozentige Beteiligung an Otto Bock erworben hat.

Curevac: Das Tübinger Unternehmen Curevac versucht derzeit, einen Impfstoff gegen das Coronavirus (Covid-19) zu entwickeln. Die USA haben enormes Interesse an der Firma – angeblich soll US-Präsident Donald Trump eine Milliarde Dollar für die Exklusivrechte geboten haben. Doch Mehrheits-eigner Dietmar Hopp winkte ab. Curevac selbst betonte, dass es kein entsprechende Angebot aus den USA gab. Curevac wurde im

Jahr 2000 durch Ingmar Hoerr gegründet. Beginnend mit dem Jahr 2012 engagierte sich SAP-Mitbegründer Dietmar Hopp mit insgesamt 145 Millionen Euro an dem Unternehmen. Weitere Finanzierungen erfolgten durch die Bill und Melinda Gates Foundation sowie durch Elli Lilly und Company. Der Unternehmenswert wird gegenwärtig auf 1,7 Milliarden US-Dollar geschätzt. Das Unternehmen konzentriert sich auf neue therapeutische Ansätze zur Behandlung von Tumoren und auch auf die Entwicklung prophylaktischer Impfstoffe gegen Infektionen.

4. Unicorns im Bereich der Finanzindustrie:

N 26: Dabei handelt es sich um eine deutsche Direktbank, die sich auf die Kontoführung per Smartphone spezialisiert hat. Das Unternehmen wurde von den Wienern Valentin Stalf und Maximilian Tayenthal in Berlin gegründet. Dabei wird ein Girokonto angeboten, das sich vollständig per App öffnen und verwalten lässt. Außerdem bietet die Bank ein sogenanntes Realtime-Banking an, das heißt dass alle Transaktionen innerhalb von Sekunden in der App eingesehen werden können. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben gegenwärtig 1500 Mitarbeiter und 5 Millionen Kunden.

Ein digitaler Marktplatz für Verbraucher, Makler und Versicherer unabhängig von Ort und Zeit

Wefox: Bei dem Unternehmen Wefox handelt es sich um einen digitalen Versicherungsmarktplatz, das heißt der Umgang mit Versicherungen für Verbraucher, Makler und Versicherer wird vereinfacht. Auf dem digitalen Marktplatz werden Verbraucher, Makler und Versicherer schnell, einfach und unabhängig von Ort und Zeit zusammengebracht. Wichtiges Kriterium ist dabei ein hohes Maß an Transparenz und Datensicherheit. Dabei entscheidet der Versicherte allein, welche seiner Daten verwendet werden dürfen. Das Unternehmen Wefox wurde Ende 2014 in der Schweiz unter der Marke Financefox von Julian Teicke und dessen Vater Hartmut Teicke gegründet. Bisher hat das Unternehmen 151 Millionen Euro Kapital eingesammelt.

> SIEGFRIED BALLEIS



Der Online-Versandhändler About You bietet Bekleidung, Schuhe und Accessoires.

FOTO: ABOUTYOU

442 Unternehmen immerhin zwölf deutsche Unternehmen vertreten sind. Die Situation hat sich gegenüber den Vorjahren inzwischen insofern deutlich verbessert, als die Unicorn-Liste vom August 2018 erst 266 Unicorns aufwies und unter denen laut der englischen Version von Wikipedia nur zwei deutsche Unternehmen vertreten waren. Diese Zahlen stehen aber nicht im Einklang mit der Liste des Magazins Fortune vom Juni 2016, die damals nur 174 Unicorns zählte, darunter aber immerhin sieben deutsche Unternehmen.

Weitet man die Perspektive auf alle europäischen Unicorns aus, so kommt man immerhin auf der

Statistik bedarf, um eine objektive Übersicht über die Unicorns auf nationaler, auf europäischer und auch auf internationaler Ebene zu gewinnen.

Im Folgenden soll eine kurze Beschreibung der deutschen Unicorns einen Überblick über die heimische Unicorn-Szene bieten.

1. Unicorns im Bereich Handel:

Auto1 Group: Das Unternehmen wurde im Jahr 2012 als Start-up-Unternehmen in Berlin gegründet und ist nach eigenen Angaben derzeit Europas größter Gebrauchtwagenhändler. Das spannende an der Unternehmensgeschichte ist, dass die beiden Gründer, Hakan Koc und Christi-

soires. Das Unternehmen wurde als Tochterunternehmen der Otto Group im Mai 2014 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Hamburg. Der Start des Unternehmens kann allerdings als außerordentlich gültig bezeichnet werden, da der Otto Konzern zu Beginn bereits einen dreistelligen Millionen Betrag investierte. Der Erfolg des Unternehmens basiert insbesondere auf einer Smartphone-App, mit der 75 Prozent des Umsatzes generiert werden. Gleichzeitig gilt das Unternehmen als einer der Vorreiter im Influencer-Marketing und wurde als Best-Practice Beispiel vielfach prämiert. So erhielt das Unternehmen im Januar 2019 den

Wie Unternehmen ticken, die vor einem Börsengang bereits mehr als eine Milliarde US-Dollar Wert sind (Teil 2)

Bund muss Wagniskapitalmarkt anschieben

Deposit Solutions: Das Unternehmen wurde im Jahr 2011 von Tim Sievers in Hamburg gegründet, nachdem diese im Herbst 2010 den Innovationspreis „Pro-Ideenfonds“ der EU gewonnen hatte. Über seine Plattformen verfügt es heute bereits über Einlagen in Höhe von 20 Milliarden Euro und zählt renommierte europäische und US-amerikanische Investoren zu seinen Anteilseignern. Über den Retail-Kanal Zinspilot können Sparer auf attraktive Einlagenprodukte verschiedener Banken zugreifen, ohne dass dafür jeweils neue Konten eröffnet werden müssen. Zu den Investoren gehören neben der Deutschen Bank unter anderem auch Peter Thiel, ein Mitbegründer von PayPal.

5. Unicorns im Bereich Informationstechnologie und Kommunikation

Celonis: Das Software-Unternehmen, das 2011 in Forstern (Landkreis Erding) von Martin Klenk, Bastian Nominacher und Alexander Rinke gegründet wurde und 2014 seinen Hauptsitz nach München verlegte, betreibt ein sogenanntes Prozess Mining, das heißt dass Geschäftsprozesse digital abgebildet werden und auf verborgenes Praxiswissen hin analysiert werden. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben von Anfang an schwarze Zahlen geschrieben und wäre nicht auf Fremdkapital angewiesen gewesen. Gleichwohl hat das Unternehmen auch von der Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums profitiert und nahm 2012 am „German Silicon Valley Accelerator“ teil. Nichtsdestotrotz hat man in drei Finanzierungsrunden knapp 400 Millionen US-Dollar eingeworben. Ende 2019 erreichte das Unternehmen eine nationale Sichtbarkeit, indem es im November den Zukunftspreis des deutschen Bundespräsidenten gewann.

Verschiedene Jungfirmen können ihre Einnahmen massiv erhöhen

Nucom Group: Dieses Unternehmen ist im strengen Sinne auch kein Start-up sondern ein Tochterunternehmen von ProSiebenSat.1. Es ist allerdings – und das ist sehr entscheidend – ein hoch profitables Tochterunternehmen. Das Unternehmen war für Investoren so interessant, dass sich im Februar 2019 der US-Finanzinvestor General Atlantic mit 300 Millionen Euro daran beteiligt hat und eine 25,1 Prozent Beteiligung erwarb. Unter dem Dach von Nucom haben verschiedene Jungfirmen ihre Einnahmen massiv erhöhen können und profitieren von den Zugängen zu den entsprechenden Medienkanälen der Mutterfirma. Zu diesen Unternehmen gehören so unterschiedliche Angebote wie Singlebörsen, Erotica und auch Möbel. Die Gruppe der digitalen jungen Unternehmen ist der größte Werkbunde der Sendergruppe ProSiebenSat.1.

GetYourGuide: Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Plattform für Eintrittskarten und



Das Biotechnologieunternehmen BioNTech hat einen revolutionären Ansatz zur Krebsbekämpfung entwickelt.

FOTO: BIONTECH

Schenswürdigkeiten, das 2008 in Berlin gegründet wurde. Im Angebot des Unternehmens sind derzeit mehr als 30 000 Produkte und 8000 Reiseziele auf der gesamten Welt. Die Refinanzierung des Unternehmens erfolgt dadurch, dass es für Buchungen marktabhängige Provisionen erhält und dass Drittanbieter Werbeangebote schalten können. Insgesamt hat das Unternehmen inzwischen in drei Finanzierungsrunden knapp 700 Millionen US-Dollar eingeworben.

Bei der Analyse der Unternehmensgeschichten der deutschen Unicorns wird jedoch sehr schnell deutlich, dass mit Ausnahme von Otto Bock, ProSiebenSat.1 und About You, bei denen die Grundfinanzierung im wesentlichen durch die jeweiligen Mütter erfolgte, in hohem Maße die Gewinnung von Wagniskapital für das Wachstum der Unternehmen ausschlaggebend war. Das ist ein Schwachpunkt der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung in Deutschland. Sie ist gegenüber den USA und China und wohl auch Großbritannien noch stark ausbaufähig. Ein nach wie vor großes Manko stellt die mangelnde steuerliche Privilegierung von Risikokapitalfinanzierungen durch den deutschen Steuergesetzgeber dar. Unabhängig von diesen Rahmendaten ist es allerdings auch extrem interessant, in Erfahrung zu bringen, was die Grundideen für die Gründung und das extrem starke Wachstum der Unicorns waren.

Eine Pionierstudie über die Gründungsideen von Unicorns haben Regina Wallner und Alexander Nicolai im Frühjahr 2019 im Hinblick auf die 50 wertvollsten Unicorns aus den USA und Europa vorgelegt. In ihrer detaillierten Studie identifizierten sie sechs verschiedene Quellen für

sogenannte „Heureka-Momente“ der Gründer und unterlegten diese mit entsprechenden konkreten Beispielen. Zunächst einmal ist festzustellen, dass entsprechend dem Ergebnis der Studie 40 Prozent der wertvollsten Unicorns aus den USA und Europa Digitalunternehmen sind. Allerdings ist dabei auch überraschend, dass drei Viertel der Unternehmen „Technologie von der Stange“ für ihr Geschäftsmodell nutzen. Wallner und Nicolai haben folgende Erfolgsquellen identifiziert:

Imitation – Fremdes kopieren: Diese Strategie haben 14 Prozent der untersuchten Unternehmen verwendet, um beispielsweise eine Idee von einem Land in ein anderes beziehungsweise von einer Technologieplattform auf eine andere zu übertragen.

Prognose – Zukunft vorhersehen: Hier kommen die Autoren zu der Einschätzung, dass Zukunft von digitalen Innovatoren eher produziert als prognostiziert wird.

Analogie – Erfolgreiches übertragen: Bei diesem Modell greift sich ein angehende Unternehmer „ein erfolgreiches Geschäftsmodell heraus und prüft, ob das nicht auch in anderen Bereichen funktionieren könnte“.

Bedarf – Problem lösen: Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass dies wohl die häufigste Quelle für den Erfolg und zur Entwicklung zu einem Unicorn darstellt. Es ist die Identifizierung eines sehnlichen Wunsches oder eines ungelösten Problems.

Ressource – Vorhandenes nutzen: Die Autoren haben bei dieser Quelle herausgefunden, dass bei etwa 20 Prozent der untersuchten Unicorns Vorhandenes genutzt wurde, indem man eigene und fremde Ressourcen daraufhin abgeklopft hat, wie sie sich in ein Geschäft umwandeln lassen.

Kreation – Eingebung umsetzen: Nikolai und Wallner haben erstaunlicherweise festgestellt, dass diese Kategorie, bei der es um den eigenen schöpferischen Impuls beziehungsweise eine kreative Verknüpfung geht, nur bei 10 Prozent der analysierten Unicorns zum Tragen kam. Dies ist umso erstaunlicher, als die Autoren feststellten, dass Kreativität gemeinhin als etwas Gutes gelte, und dass dies „der heilige Gral in der Entwicklung von Geschäftsideen“ sei.

Mehr als 95 Prozent der Unicorn-Gründer verfügen über mindestens einen Hochschulabschluss

Eine durchaus vergleichbare Studie haben im Januar 2018 Julian Kawohl und Sascha Grumbach in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Start-ups e. V. vorgelegt. Ihr Untersuchungsgegenstand waren die top 100 Unicorns weltweit. Das methodische Vorgehen lässt sich wie folgt zusammenfassen, dass zunächst der aktuelle Stand der Forschung zu Erfolgsfaktoren von Gründern analysiert wurde, um dann anschließend eine empirische Untersuchung durchzuführen, die eine quantitative Auswertung von 180 Biografien von Unicorn-Gründern zum Gegenstand hatte. Die Quintessenz ihrer Ergebnisse haben sie selbst so zusammengefasst:

– Mehr als 95 Prozent der Unicorn-Gründer verfügen über mindestens einen Hochschulabschluss.

– 80 Prozent aller Unicorn-Gründer waren nach dem Studium zu nächst Angestellte in Unterneh-

men und haben erst danach gegründet.

– Bei mehr als der Hälfte der Gründer ist das Unicorn nicht die erste Gründung.

– Für das erfolgreiche Einwerben von Kapital spielt besonders der Faktor Erfahrung eine größere Rolle als der Grad der akademischen Bildung.

– Unicorns, deren Gründer einen Master of Science aufweisen, haben mit durchschnittlich circa 29 Milliarden US-Dollar den höchsten Unternehmenswert.

– Am meisten Kapital konnten jene Gründer einsammeln, die zuvor in vier Gründungen involviert waren. Seriengründer werden zudem im Schnitt am höchsten bewertet.

Zum Abschluss soll noch ein Unternehmen betrachtet werden, das zwar nicht mehr auf der Liste der Unicorns auftaucht, da es bereits seine Börsengang hinter sich hat. Das Biotechnologieunternehmen BioNTech, das im Bereich der Behandlung von Krebs und anderen Erkrankungen Therapien entwickelt, verfolgt einen revolutionären Ansatz, bei dem Möglichkeiten erforscht werden, die Immunabwehr im Körper so zu beeinflussen, dass der Tumor aus eigener Kraft bekämpft wird. Dabei sollen die Therapien jeweils so individualisiert werden, dass spezifische Botenmoleküle entwickelt werden. Das Unternehmen legte an der berühmten Technologiebörse NASDAQ einen sensationellen Start hin und erreichte in der Spitze 49 US Dollar. Mit einer Marktkapitalisierung von etwa 7,5 Milliarden Euro ist das Unternehmen, das 2019 nur 81 Millionen Euro Umsatz machte und dabei 121 Millionen Euro Verlust einfuhr, derzeit mehr wert, als namhafte Konzerne wie Lufthansa, LAN-

XESS oder Metro. Allein diese Zahlen zeigen, wie weit reale Werte in traditionellen Unternehmen von Börsenwert und von Unternehmen mit extremen Zukunftserwartungen geschlagen werden. Dies wurde nicht zuletzt im Januar 2020 deutlich, als erstmals Tesla eine höhere Börsenkapitalisierung aufwies als der riesige Volkswagenkonzern.

Fazit: Die Bundesregierung wäre gut beraten, die steuerlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass verstärkt Anreize gegeben werden, in risikoorientierte Unternehmensgründungen zu investieren. Es ist höchste Zeit, dass die Bundesregierung ihre Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag vom 13. März 2018 umsetzt, in dem sie angekündigt hat, die Bedingungen für Wagniskapital weiter zu verbessern und die Antrags-, Genehmigungs- und Besteuerverfahren weiter zu vereinfachen. In diesem Vertrag haben die Koalitionspartner auch angekündigt, das Volumen des Walk Wagniskapitalmarkts insbesondere für Unternehmen in der Wachstumsphase zu unterstützen. Leider spricht der Koalitionsvertrag nur davon, dass man die Einführung steuerlicher Anreize zur Mobilisierung von privatem Wagniskapital über die bisherigen Maßnahmen hinaus nur prüfen wolle. Prüfen genügt nicht – umsetzen heißt die Devise. Die Umsetzung dieser Ankündigungen ist aber unabdingbar, wenn wir im Wettbewerb mit den rasant wachsenden neuen Unternehmen in den USA und in China einigermaßen bestehen wollen.

> SIEGFRIED BALLEIS

Der Autor ist Honorarprofessor am Institut für Politische Wissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Alt-Oberrbürgermeister der Stadt Erlangen.



> 186.100.000.000 €
Eingeführte Waren nach Bayern

> 190.500.000.000 €
Ausgeführte Waren aus Bayern

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik / Jahr 2018 (vorläufige Werte)

Bayern im Blick.

Daten, Fakten, Hintergrundberichte.

Die Bayerische Staatszeitung
im Jahresabonnement.
Jeden Freitag. Auch digital.

Jeden Freitag, 12 Monate
für nur € 102,-

Rufen Sie uns an:
089 / 29 014 259

Wer sie abonniert, der profitiert.
bayerische-staatszeitung.de/abo

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger